

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
ist vierteljährlich
im Beleg Nagold und
Nachbarortverfehr
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.50.
Die Wochenausgabe
(Schwarz- und
Sonntagsblätter)
ist vierteljährlich
50 Pfg.



Preisprophet
Nr. 11.

Anzeigepreis
bei einmaliger Ein-
setzung 10 Pfg. die
einseitige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 265.

Verlag u. Druck der W. Rieker'schen
Buchdruckerei (L. Paul), Altensteig.

Freitag, den 11. November.

Amtsblatt für Pfulggrabenweiler.

1910.

Kurliches.

Abhaltung von Unterrichtskursen im
Hufbeschlag.

Um Schmieiden die Vorbereitung zu der vorge-
schriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer
Befähigung zum Betrieb des Hufbeschlag-Gewerbes
zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für
Hufschmiede in a) Hall, b) Heilbronn, c) Ravens-
burg, d) Reutlingen und e) Ulm dreimonatliche
Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am
Dienstag, den 3. Januar 1911 ihren Anfang neh-
men. Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen
dieser Kurse sind bis 2. Dezember ds. Js. bei dem
Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehr-
werkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen.

Tagespolitik.

Zar Nikolaus und Kaiser Wilhelm,
der über Volksgarten und Baden-Baden, wo er
seine Tante, die Großherzogin-Mutter Luise, be-
sucht, zur Jagd nach Donaueschingen reist, traf-
fen sich am heutigen Freitag zum zweiten Male
in dem herrlichen Schlosse, wo auch der Kaiser zu-
gleich die Zarin, seine Mutter, begrüßen wird. Die-
sem Besuche wohnt kein Minister bei; was zu bespre-
chen war, ist in befriedigender Weise in Potsdam
erledigt worden. In diese Tatsache haben sich, wenn
auch wohl widerwillig, die Organe des Anstän-
des gefunden, denen jeder Erfolg der friedlichen
deutschen Politik unerträglich ist.

Der neue Reichshaushalt, der bald drei Milliar-
den, dreitausend Millionen Mark, ausmacht, rech-
net mit keiner neuen Steuer außer der Reichs-
wertzuwachssteuer, die 13 Millionen erbrin-
gen soll. Die Kosten der Heeresvermehrung und der
erhöhten Veteranen-Fürsorge sollen aus dieser neuen
Abgabe gedeckt werden, ein Umstand, der wohl eine
Einigung über diese viel umstrittene Steuer er-
leichtern wird.

Auf dem Festbankett zu Ehren des neuen Lon-
doner Lordmayors Strong hielt der Premiermini-
ster Asquith, 150jährigem Brauche folgend, seine
Rede über die politische Lage. Er schilderte
diese in sachlicher Weise als friedlich, pries Englands
Ententen und wies namentlich die Formirung zu-
rück, England berriebe in Persien eine Eroberungs-
politik. Die Lage auf dem Balkan hält der Pre-
mier nicht für kriegerisch, wie er auch die fried-
lichen Bestrebungen der europäischen Großmächte
nach Gebühr würdigte. Ein kurzes Wort widmete
der leitende Staatsmann auch den jüngsten Bor-
gängen in Portugal. — Ueber die innere Politik
hatte Herr Asquith in der Guildhall weniger zu
reden, und das war ihm gewiß angenehm; denn
über die Beschränkung des Budgetrechts des Ober-
hauses hat sich die zu diesem Zweck eingesetzte und
aus konservativen wie liberalen Mitgliedern des
Unterhauses bestehende Kommission nicht einigen
können. Wenn das Unterhaus am kommenden Dien-
stag seine Beratungen wieder aufnimmt, hebt daher
der alte Streit über das Vetorecht des Hauses der
Lords wieder an.

Wenn die Stimmung sich nicht gewaltig än-
dert, dann hat der gegenwärtige Wahlsieg der De-
mokraten über die Republikaner in Newyork, wie
in vielen anderen Staaten der Union, mit dem
diese die Mehrheit im Repräsentantenhause in Was-
hington errungen haben, die Niederlage Roose-
velts bei der nächsten Präsidentenwahl besiegelt.
Roosevelt gehört zwar nicht zu den regulären Re-
publikanern, sondern hat sich eine eigene Partei ge-
gründet, der auch Demokraten angehören, bei der
Wahl aber heißt es: Die Republikaner, die Demo-

kraten! Ein Drittes gibt es nicht. — Auffallend
ist es, daß in Roosevelts Wohnsitz Oysterbay und
in den Wahlorten, wo der Expräsident persönlich
agitiert hatte, die meisten demokratischen Stimmen
abgegeben wurden. Weite Kreise der Union scheinen
in dem bisher so allgemein beliebten „Teddy“ da-
nach doch den heranwachsenden Diktator zu erblic-
ken und es deswegen für ihre Pflicht zu halten,
ihn unschädlich zu machen. Gelangt die demokra-
tische Partei nach bald zwanzigjähriger Ausschalt-
ung in Amerika wieder ans Ruder, so braucht
sich das Ausland darüber nicht zu beklagen. In
handelspolitischen Fragen ist die demokratische Partei
dem Auslande gegenüber zugänglicher als die re-
publikanische.

Wer noch nicht Leser unserer Zeitung ist,

dem empfehlen wir dieselbe für die Monate
November und Dezember sofort zu
bestellen.

Alle Postanstalten, Postboten und Agenten sowie die
Expedition dieses Blattes nehmen Bestellungen entgegen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 11. November.

* **Geographisches.** Die Abflachung des Landes
beträgt von seinem höchsten Punkte, dem Kapen-
kopf auf der Hornisgrunde an der badischen Grenze
mit 1152 Meter Höhenziffer, bis zum tiefsten Punkte
des Landes, dem Neckar Spiegel bei Böttingen mit
136 Meter, 1016 Meter. Zwischen diesen beiden
Punkten liegen 38 wichtigere Höhepunkte. An der
bayerischen Landgrenze liegt der Schwarze Grat
(1119 Mtr.), auf der Alb der Lemberg (1015 Mtr.),
der Oberhofenberg (1011 Mtr.), Alttettenberg (1042
Meter), Dreifaltigkeitsberg bei Spaichingen 983
Mtr., Lupfen (977 Mtr.). Im nördlichen Schwarz-
wald ist die Alexanderhöhe 971 Meter hoch. Es
folgt der Lochenstein mit 964, der Lerchenstein bei
Loffenau mit 946 und die Teufelsmühle mit 908
Meter, der Mooswaldkopf, westlich von Schramberg,
liegt 879 Meter über dem Meer, der Enzwald bei
Zimmersfeld 872, der Roienberg auf der Alb 869,
der Kleine Wendelsstein bei Wildbad 840 Meter.
In Oberschwaben ist der höchste Berg der Ran-
genberg bei Reutlingen mit 821 Meter, der
Lichtenstein hat 817, die Tied im Schloßhof 775,
Waldburg 772, der Bussen 767, der Suisen 757,
der Resselberg 749, der Neuffen 743 Meter. Die
Langenbrander Höhe liegt 723, der Hauptstall-
stein bei Döbel 720 Mtr. über Normal-Null. Schloß
Königsberg hat 715, Achalm und Hohenrechberg je
707, der Roienstein 699, der Hohenwiel 689,
Hohenhausen 684, Jpf 668 Meter Höhe. Nun fällt
der Höhepunkt bedeutend. Die Höhe Brach in den
Lewenstener Bergen liegt 595, das Blockhaus bei
Zechelsberg im Rurhardter Wald 572, der Brom-
berg im Schönbusch 583, der Kernen bei Ehlingen
513, Sulzbühl bei Oberrot im Rainhardter Wald
530, der Einkorn bei Hall 510 und der Kassel-
berg im Stromberg 477 Meter über der Meeres-
fläche. Die mittlere Erhebung der Landesoberfläche
beträgt nach dem Statistischen Jahrbuch gegen 500
Meter über den Meerespiegel, diejenige des Deut-
schen Reichs im ganzen 214 Meter.

* Wie uns aus Enzthal mitgeteilt wird, wurde
der bei dem Einbruch im Waldhorn in Enzthal-
steric im Verdacht gewesene, vom Polizeihund ver-
besselt und dann verhaftete Mann wieder (wegen
mangelndem Beweis) aus der Haft entlassen.

|| Calw, 10. Nov. Ein italienischer Borarbeiter,
der über 1000 Mark Arbeitsverdienst zur Auszah-

lung in Empfang genommen hat, ist mit dem Gelde
verschunden und wohl nach Italien durchge-
brannt.

|| Bondorf, OA. Herrenberg, 10. Nov. In den
letzten Tagen wird nach einem Unterhändler ge-
sucht, der für eine Großbrauerei Gerste auftau-
fen sollte, jetzt aber mit dem Vorschuß in größerem
Betrage vermisst wird.

* Tübingen, 10. Nov. (Strafkammer.) Max
Mattes, Kleiderhändler in Tübingen, wurde vom
Schöffengericht wegen einer Uebertretung des
Reichsgejetzes betr. die Bekämpfung des unan-
ter en Wettbewerbs zu 10 Mark und den Ko-
sten verurteilt. Er hat eine Annonce erlassen, worin
mitgeteilt wird, daß der Totalausverkauf nur
noch kurze Zeit dauere. Ein Grund für den Aus-
verkauf ist in der Annonce nicht angegeben. Nun
bestimmt aber der Paragraph 7 Abs. 1 des Wett-
bewerbsgejetzes, daß derjenige, der in öffentlichen
Bekanntmachungen den Verkauf von Waren unter
der Bezeichnung eines Ausverkaufs ankündigt, ge-
halten ist, in der Ankündigung den Grund anzu-
geben, der zu dem Ausverkauf Anlaß gegeben hat.
Der Angeklagte machte geltend, er habe in einer
früheren, wenige Zeit vorher erschienenen Anzeige
den Totalausverkauf unter Angabe eines Grundes,
nämlich infolge Hausverkaufs und vollständiger La-
denaufgabe angekündigt und er habe daraufhin bei
der zweiten Anzeige eine Angabe des Grundes nicht
mehr für nötig gehalten. Die vom Angeklagten
gegen das Urteil erhobene Berufung wurde mit Ko-
stenfolge verworfen.

|| Tübingen, 10. Nov. Die am Dienstag nacht
aus der Strafanstalt in Rottenburg darfuß entflohe-
nen Zigeuner Breitenbach haben auf ihrer Flucht
zuerst in Gältstein gestohlen, sind dann hier in
einigen Gartenhäusern auf dem Schloßberg ein-
gebrochen und haben aus diesen gestohlen, was sie
fanden. Die Zigeuner sollen dann mit Teppichen an
den Füßen in den Schönbusch weitergezogen sein.

|| Dettenhäusen, OA. Tübingen, 10. Nov. Die
umfangreichen hiesigen Steinbrudbetriebe haben in
letzter Zeit noch eine weitere bedeutende Ausdeh-
nung angenommen. Architekt Hermann Baurer aus
Stuttgart hat in dem zum Forstbezirk Eintriedel ge-
hörigen Staatswald Schwanzenhau ein größeres
Areal gepachtet, um seinen Bedarf an Sandsteinen
selbst gewinnen zu können. Er hat auch mit einer
größeren Anzahl Arbeiter einen umfangreichen Ge-
schäftsbetrieb eröffnet. — Von den übrigen Sand-
steinbrüden, die sich gegenwärtig eines regen Ge-
schäftsverkehrs erfreuen, werden große Sendungen
auf den Bahnhof nach Weil i. Sch. befördert, dort
verladen, um mit der neueröffneten Bahn weiter-
befördert zu werden.

|| Reutlingen, 10. Nov. Die Stadtgemeinde
erhebt den Höchstzins von 50 Prozent der Einheits-
sätze der staatlichen Einkommensteuer, die für 1910
die Summe von 417 200 Mark ausmachen. Der
im Etat eingestellte Betrag von 210 000 Mark wird
demnach nicht ganz, aber doch annähernd erreicht.

|| Reutlingen, 10. Nov. Die hiesige Land-
wirtschaftliche Winterschule hat heute ihre
Unterrichtstätigkeit wieder aufgenommen. Der heu-
rige Kurs ist der 41. seit Bestehen der Schule, und
er konnte mit insgesamt 60 Schülern (43 in der
unteren, 17 in der oberen Klasse) eröffnet werden.
Auch die vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein ge-
leitete Weingärterschule konnte in diesen Ta-
gen ihren Unterrichtsbetrieb, der sich über 120 Lehr-
stunden erstreckt, mit 23 Schülern wieder aufnehmen.

|| Owen, OA. Kirchheim, 10. Nov. In Be-
gleitung einer Frau ist ein hiesiger Bauer, unter
Mitnahme eines größeren Betrages, den man schät-
zungsweise auf 7-8000 Mark beziffert, verschwun-
den. Man nimmt an, daß die beiden sich nach
Amerika gewandt haben.

|| Balingen, 10. Nov. Das hiesige Schöffenge-
richt hat eine Frau, die ihr fünfjähriges Pfluge-
kind längere Zeit hindurch in der grausamsten Weise



mißhandelt hat, zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Das unglückliche Wesen wurde wiederholt fast ohne jede Ursache mit dem Besenstiel und ähnlichen Gegenständen malträtirt. Auch stieß ihm die Pflegemutter beim Anziehen absichtlich die zum Zusammenhalten der Kleider bestimmten Nadeln in den Leib.

|| **Stuttgart**, 10. Nov. Die englische Sondergesandtschaft unter Führung von Sir Arthur Baget ist heute nachmittag gegen 5 Uhr von München kommend zur Notifizierung der Thronbesteigung König Georgs V. hier eingetroffen. Zum Empfang auf dem Bahnsitz waren erschienen: im Auftrag des Königs der Ehrendienst, Mitglieder des Hofstaates und des Ministeriums des Auswärtigen, sowie der englische Konsul. Die Gesandtschaft, die im Hotel Marquard Wohnung genommen hat, wird morgen mittag vom König in feierlicher Audienz empfangen werden.

|| **Stuttgart**, 10. Nov. Infolge des langanhaltenden starken Regens liegen aus verschiedenen Teilen des Landes Nachrichten über Hochwasser vor. In Wangen schwellen beide Argen rasch an und führten viel Treibholz mit, später ging das Wasser wieder etwas zurück. Der Betrieb der Elektrizitätswerke war durch den Rückfluß des Wassers teilweise erschwert, doch ist ein Schaden an den Anlagen nicht verursacht worden. — In Geislingen ist die Jagst wiederholt über die Ufer getreten und hat das Tal weithin überschwemmt. Verschiedene Wege stehen unter Wasser und sind für Fußgänger nicht begehbar. — In Hall ist der Kocher ziemlich stark angeschwollen und teilweise über die Ufer getreten. Der Postwagen von Geislingen konnte das Tal nicht hinauffahren. Die Post talabwärts mußte durch Botengang bestellt werden.

|| **Stuttgart**, 10. Nov. (Strafkammer.) Im Juli ereignete sich in Oberkochen ein schweres Unglück. Der Fuhrmann Jennwein hielt mit seinem Fuhrwerk vor einem Hause. Während er einen Sach herausschaffte, zogen die Pferde plötzlich an und rannen, nachdem das Fuhrwerk an einer abschüssigen Stelle in Lauf gekommen war, davon. Sie bog in eine Straße ein, auf der mehrere Kinder spielten. Ein dreijähriger Knabe wurde überfahren und tödlich verletzt. Gegen Jennwein wurde Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben und die Strafkammer verurteilte ihn zu 14 Tagen Gefängnis. Ein Verdict wurde darin erblüht, daß er nicht genügend gebremst und die Stränge nicht ausgehängt hat.

|| **Stuttgart**, 10. Nov. Im Hinblick auf das große Interesse, das dem Problem der Luftschiffahrt und Flugtechnik gegenwärtig überall in den weitesten Kreisen entgegengebracht wird, gedenkt Ingenieur A. Baumann an der Technischen Hochschule in diesem Winterhalbjahr jeden Montag von 6 bis 7 Uhr eine allgemein verständliche Vorlesung zu halten unter dem Titel: „Ueberblick über den heutigen Stand von Luftschiffahrt und Flugtechnik“; erstmals 14. November.

|| **Stuttgart**, 10. Nov. Hinsichtlich des Erfahrs der Kosten für die Abräumung und die Abführung des Brandschutts, der bekanntlich durch die Novelle zur Landesfeuerlöschordnung eine Neuregelung erfahren hat, wird in einem Erlaß des Verwaltungsrats der Gebäudeversicherungsanstalt besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Abräumen

und die Abführung des Brandschutts, wie seither, das Einreißen von Gebäuderesten und die Abführung des sich dabei ergebenden Schuttes nicht in sich begreift.

|| **Boilingen a. G.**, 10. Nov. Infolge des langanhaltenden Regens brachte gestern die Enz Hochwasser mit. Schon mittags trat der Fluß leicht über die Ufer und in der Bädergasse stand das Wasser, das auch in die Keller eindrang. Noch um 6 Uhr abends wurde von Pforzheim eine Steigerung um 15 Zentimeter gemeldet. Doch ließ von 7 Uhr ab der Regen nach. Die Nacht über wurde es kälter und heute früh hatten wir wieder das schönste Wetter. Die Enz ist noch ufervoll. In Oberrieglingen war der untere Teil des Städtchens unter Wasser gesetzt.

|| **Heilbronn**, 10. Nov. Infolge der andauernden und kräftigen Regensfälle der letzten Tage ist der Neckar stark angeschwollen und teilweise über seine Ufer getreten. Während er vorgestern schon eine Steigerung seiner Wassermengen um 75 Zentimeter anwies, sind diese jetzt um weitere 2 Meter gewachsen. Der Pegelstand betrug heute früh 7 Uhr 2,90 Meter, dürfte aber seinen Höchststand erreicht haben, es ist ein Stillstand eingetreten. Der Durchfluß beim Kranen ist überschwemmt und abgeperrt, der Verkehr wird über die Schienen geleitet.

|| **Dürcmenz-Mühlacker**, 9. November. Die Enz ist infolge der in den letzten Tagen niedergegangenen großen Regenmengen gewaltig gestiegen und hat die niedergelegenen Straßen überschwemmt. Sie steigt noch. Der Schaden ist bis jetzt unbedeutend.

|| **Göppingen**, 10. Nov. Der Gebäudeschaden durch den Brand am Sonntag morgen beträgt nach der gestern erfolgten amtlichen Schätzung insgesamt 17540 Mark. Dazu kommt noch der Schaden an Zäunen und dergleichen, von dem Geschäftsausfall gar nicht zu reden. Heute weilt die Staatsanwaltschaft wieder hier. Der Wächter Traub von der Wad- und Schließgesellschaft befindet sich noch in Haft. Wie man hört, schließen sich die Verdachtsgründe immer dichter, ob sie aber hinreichen zur Erhebung einer öffentlichen Anklage, das steht noch dahin. Wie der „Hohenstaufen“ hört, war Traub in der Nähe, als ein Briefträger das Feuer entdeckte. Auch soll außen ein Schlüssel in der Tür des abgebrannten Hauses gesteckt haben.

|| **Gaildorf**, 10. Nov. In Wengen, Gemeinde Laufen a. N., ist heute nacht Sägewerk und Mahlmühle des Müllers Bahl abgebrannt. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

|| **Ellwangen**, 10. Nov. Die Jagst ist zum 10. Mal in diesem Jahre über ihre Ufer getreten. In der Frühe schon waren die Straßen nach Schrozheim und Rotenbach eine Strecke weit überschwemmt und bis mittag war das Wasser in den Wiesen hinter der Post bis an die Gärten vorgeedrungen. Talabwärts hat die Uberschwemmung noch größere Ausdehnung angenommen.

|| **Friesenhofen**, Orl. Leutkirch, 10. Nov. Von einem schweren Unglück wurde die Familie des Wirts Schropp zum „Bad“ in Higelinde betroffen. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise fiel das dreijährige Söhnchen in die zur Zeit hochgehende Gischach. Es wurde tot im sogenannten Steinfall des Anton Jährlich aufgefunden.

|| **Pforzheim**, 10. Nov. Am 7. ds. Mts., nachmittags halb fünf Uhr, wurde ein verheirateter Kettenmacher auf der Lamnstraße durch einen Schlag mit einem Spazierstock auf die rechte Schulter, sowie durch einen Messerstich in den rechten Oberarm körperlich verletzt. Zwei Unbekannte gingen auf ihn zu. Der eine äußerte: „Das ist der Streifbroscher, jetzt bekommt er seine Schminke, weil er am Samstag die Polizei gerufen hat“, und schlug mit seinem Spazierstock auf den arbeitswichtigen Kettenmacher ein, während der andere nach seinem Messer griff und dem Kettenmacher einen Stich in den rechten Oberarm versetzte. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Der Kettenmacher kam soden vom Streiklokal, wohin zu gehen er beim Stadtgarten von zwei Unbekannten veranlaßt worden war und wo ihm eine Streikkarte eingehändigt worden war, nachdem er sich als nichtorganisiertem Kettenmacher erklärt hatte. Der Angriff aber ist auf einen Vorfall am Samstag, den 5. d. M., zurückzuführen. Abends halb acht Uhr, nach Geschäftsfluß, glaubte der Kettenmacher, von vier Streikposten belästigt zu werden und meldete es seinem Prinzipal, welcher hierauf polizeilichen Schutz in Anspruch nahm.

|| **München**, 10. Nov. Die bayerische Regierung hat, wie die Münch. Neuesten Nachrichten melden, zu Gunsten der deutschen antarktischen Expedition unter Leitung des Oberleutnants Zilchner eine Geldlotterie genehmigt, die auch in den übrigen deutschen Bundesstaaten zugelassen wird. Es sollen 600 000 Lose zu 3 M. ausgegeben werden.

|| **Birmasens**, 10. Nov. Wie die „Pfälzische Presse“ meldet, sperren die Birmasenser Schuhfabriken am 26. November alle Arbeiter, insgesamt 5000 Mann, aus.

|| **Oberhausen**, 10. Nov. In der vergangenen Nacht wurde ein Kriminalschupmann zur Schlichtung eines Wirtshausstreits herbeigerufen. Als er mit dem Messer bedroht wurde, gab er drei Schüsse ab. Von diesen traf einer verheerend den dem Schupmann zu Hilfe eilenden Anstreicher Overmann in den Kopf. Overmann war sofort tot. Die beiden anderen Schüsse des Beamten trafen einen Arbeiter, der das Messer gezogen hatte, in den Kopf. Dieser wurde schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht.

|| **Berlin**, 10. Nov. Der Präsident des Reichstags, Graf Schwerin-Löwitz, hat heute am 100. Geburtstag des verstorbenen ersten Präsidenten des deutschen Reichstages, von Simson, einen Kranz am Grabe niedergelegt und an die Familie ein Telegramm gerichtet, in dem er die Verdienste des Verstorbenen hervorhebt. Von den Fraktionen des Reichstags sind gleichfalls Telegramme an die Familie abgefaßt worden.

|| **Genewald** (bei Berlin), 10. Nov. Die zweite Tochter des früheren Staatssekretärs Dr. Dornburg, der sich 3. Jt. in Ostasien befindet, ist heute im Alter von 16 Jahren gestorben. Staatssekretär a. D. Dornburg ist auf seiner ostasiatischen Studienreise in Peking eingetroffen.

|| **Reg.**, 10. Nov. Die Wajel ist seit gestern um fast leinhalf Meter auf 5,50 Meter gestiegen. Aus Frankreich wird Fallen des Flusses gemeldet.

Leserbrief

Die Natur ist ein heimliches Gericht, leise und langmütig, aber unentzerrbar.

Frankfurt a. M.

Der Franzose.

Ergählung aus der neuesten Zeit von M. Reinhold.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

„Aber wer kann das Entsetzliche verübt haben?“ weinte Margot; seit vorgestern ist Klaus in dieser Gegend, niemand kennt ihn, wer kann da auf den schwarzen Gedanken gekommen sein, ihn mir zu töten? Du sagst, Dein Bruder hätte mit Euch Streit gehabt? Meines Mannes wegen?“ Diese war blaß geworden; war es denn nur möglich, daß sich der sonst so stille Karl in seiner Eifersucht, die doch ganz grundlos war, so vergessen haben konnte, auf den Fremden zu schießen? Aber nein, nein, das war unmöglich, das war ganz und gar ausgeschlossen, Karl Waddiche, ihr Bruder, konnte nie und nimmer zu einem Mörder werden, der Menschenblut vergoß, ohne sich darüber ein Gewissen zu machen.

„Nein, gnädiges . . . gnädige Frau, nein, der Karl war es nicht, der war es wirklich nicht. Der tut ja keinem Kinde was zuleide. Und wenn er gestern aufgeregt war, nun, er hat sich etwas geärgert. Wir werden es von ihm selbst noch hören, daß er es nicht gewesen ist, ganz bestimmt nicht.“

So harrte sie und schluchzte diese durcheinander; so groß Margots Schmerz und Angst war, sie wollte dem treuen Mädchen nicht noch einen Teil davon aufladen. „Wir

werden es hören, diese. Aber jetzt lauf Du voraus und sieh schnell nach, ob der Wagen nicht vorgefahren ist. Und dann sage mir sofort Bescheid.“

Das Mädchen eilte wieder die Treppe hinunter, begegnete aber schon auf dem ersten Absatz der strengen Schlossherrin. „Wohin?“ fragte Frau Eleonore gebieterisch. — „Das gnädige Fräulein haben den Wagen befohlen, und ich soll nachschauen . . .“ — Weiter kam sie nicht. „Es ist kein Grund zu einer Ausfahrt vorhanden, und Du magst nach Hause gehen. Verlicke besser die Aufrüge, die ich Dir gebe.“ Bevor diese eine Erwiderung hervorbringen konnte, war Frau Eleonore schon im Gemach ihrer Tochter verschwunden. Das Mädchen stand wie betäubt da, ungewiß, was sie tun sollte. Dann ging sie die Treppe hinunter und wartete unten an der Tür. Der Kutscher trat da zu ihr und wies nach oben: „Nichts zu machen. Die Gnädige fragte, was passiert sei, wohin ich fahren sollte. Da kommandierte sie einfach: Die Pferde bleiben im Stall. Da ist nichts weiter zu machen.“ Diese schossen die heißen Tränen von neuem in die Augen. Konnte denn eine Frau so sein?

Trotzen standen Mutter und Tochter einander gegenüber, Margot sah erschrocken zurück, als sie die Mutter mit diesem eckernen Antlitz, das wie versteinert ansah, erblickte. Sie mußte sofort, daß ihr jetzt eine Stunde bevorstand, die wohl noch schwerer war, als alle, die ihr das Leben bereits beschert hatte. Aber diesmal mußte sie ihr nicht, unter keinen Umständen, möchte sie lügen, was sie wollte, möchte sie zürnen und drohen. Gestern hatte der Collobie sie zum ersten Male wieder seit Jahren in den Armen gehalten, sie hatte von ihm vernommen, wie seine Neigung für sie unverändert sei, wie sie um eine neue und unlosbare Verbindung kämpfen wollten; da wußte sie nicht in ihrem Vertrauen. Da mußte sie zu ihm eilen, wo er blutend dalag. So sagte sie es denn.

„Bitte, Mama, entschuldige mich jetzt. Ich muß zu meinem Mann. Klaus ist zurückgekehrt und heute vormittag im Walde bei Klein-Friedingen blutend und bewußtlos aufgefunden. Bitte, laß mich gehen, der Wagen muß vor der Tür halten.“

„Es hält kein Wagen unten im Hofe; ich habe dem Kutscher befohlen, die Pferde im Stalle zu lassen, und auch Du wirst bleiben. Ich weiß, daß dieser Klaus Betraum, der längst nicht mehr Dein Gatte ist, den Rückweg endlich gefunden hat, um neue Schmach über seine Familie zu bringen; aber ich hoffe, das wird ihm unmöglich, für immer unmöglich gemacht werden.“

„Mama, ich muß zu ihm, er liebt mich heute noch, wie vor Jahren.“ schrie Margot gellend und zum Ausschreiten entschlossen. „Hörst Du, ich muß zu ihm!“

„Bist Du immer noch jenseit verliebtes Gänsechen, wie damals, wo Du mit ihm davonliegst?“ lachte Frau Eleonore höhlich. „Du mußt zu ihm, ha, ha! Warum denn? Weil er Dir gestern Liebesleien ins Ohr geflüstert hat, die Du Vertrauensselige für bare Münze genommen hast. Gestern hat er Dich geküßt, vorgestern hat er mit der Schwägerin dieser Lieke, mit Frau Kose, also einer verheirateten Frau, in einem Vergnügungslokal der Stadt getanzt und zum Schluß noch eine Schlägerei angefangen, so daß er verhaftet werden mußte.“

„Das ist nicht wahr, Mama.“ versetzte Margot, bleich bis in die Lippen.

„Das hat mir mein Mann selbst geschrieben, der zur Polizei geladen war, um die Persönlichkeit seines Bruders festzustellen. Klaus Betraum wollte hier bleiben. Wahrscheinlich will er so viel Geld, wie möglich von uns herauspressen, und da hat er es meisterhaft verstanden. Dich, armes, dummes Ding, von neuem zu umgarnen und zu betören. Du wirst doch dem Bieste Christoph's glauben? Da lies ihn.“

Die Branntweinsteuer.

Berlin, 10. Nov. Der Bundesrat setzte auf Grund der Paragraphen 25 und 26 des Branntweinsteuergesetzes von 15. Juli 1909 das Gesamtkontingent der Brennereien für das Betriebsjahr 1910/11 auf 1 757 783,39 Hektoliter Alkohol herab, was eine entsprechende Kürzung des Kontingents der einzelnen Brennereien zur Folge haben wird. Weiter beschloß der Bundesrat für das Betriebsjahr 1910/11 es bei der für das Betriebsjahr 1909/10 vorgeschriebenen Kürzung des Durchschnittsbrandes um vierzehn Hundertteile bewenden zu lassen, und auch in Ansehung der Vergütung der Betriebsaufgabe der Sätze von 18 und 9 Mark für vergällten und ausgeführten Branntwein bis auf weiteres unverändert in Geltung zu lassen. Die nach Paragraph 72 Abs. 6 des Gesetzes erforderliche Nachprüfung, ob die von der Vergällungsmenge befreite Branntweinemenge zu erhöhen oder herabzusetzen ist, hat sich der Bundesrat vorbehalten, bis die Ermittlungen über die Einwirkung der Kontingentherabsetzung auf die vergällungsfreie Branntweinemenge abgeschlossen sind und auf Grund der damit gewonnenen Ziffern übersehen werden kann, ob die Gesamtmenge des vergällungsfreien Branntweins dem Bedarf im Betriebsjahr 1910/11 entspricht.

Ausländisches.

Stockholm, 10. Nov. In Kallmora ist in einer Silbermine, deren Betrieb seit 1902 geruht hat, eine ergiebige fast einen Meter starke Silberader gefunden worden. Der Betrieb der Mine wird nunmehr wieder eröffnet. Das Erz dieser Mine wird wie früher nach Deutschland ausgeführt.

Amsterdam, 10. Nov. Abdul Aziz ist hier angekommen. Dem Vertreter des Handelsblades jagte der frühere Sultan von Marokko, seine Reise habe keinen politischen Zweck. Er werde einige europäische Hauptstädte besuchen. Nach Paris gehe er aber nicht.

Dover, 10. Nov. Der Fährmeister „Preußen“ liegt noch immer auf den Klippen. Der Teil der Besatzung, der vorgestern an Land gegangen war, hat sich wieder an Bord begeben.

London, 10. Nov. Das Geschworenengericht von Winchester hat beschlossen, die Anklage des Untersuchungsgerichts gegen den Leutnant Helm wegen des Vergehens, die Befestigungen von Portsmouth geschmuggelt zu haben, aufrechtzuerhalten und gegen ihn zu verfahren.

Mitteil.

Eine Ballonfahrt wider Willen. Bei Reschede in Bessarabien war der Ballon „Bielefeld“ gelandet, um Licht für eine Nachfahrt zu besorgen. Drei Herren stiegen aus, ein Herr blieb darin, der, um das Schwergewicht herzustellen, drei Vertikaler des Rescheder Progymnasiums einsteigen ließ. Um den Aufstieg des Ballons zu prüfen, ließ er den Haltemannschaften zu, sie sollten etwas lockerer lassen. Statt dessen ließen die Leute ganz los, und der Ballon stieg wieder in die Lüfte. Zum Glück konnte man bald wieder landen, nachdem eine Höhe von 3000 Metern erlangt war.

Margot's Augen flohen ihr über die Zeiten. Nein, und wenn es dasand, das müßte sich anders verhalten. Und in keinem Falle glaubte sie, daß Klaus nur in der Absicht, von der Familie Geld zu erpressen, zurückgekommen war, daß er nur darum sie aufgesucht und geliebt hatte. Das war nicht wahr; sie hatte seine Stimme gehört, in seine Augen geschaut, sie wußte, es konnte nicht sein.

„Und wenn mein Gatte wirklich etwas begangen haben sollte, was mich nicht erregte, jetzt, wo er auf den Tod verurteilt dorniederliegt, jetzt muß ich zu ihm. Das ist meine Pflicht und du darfst mich nicht zurückhalten, Mama!“

Sie wollte zur Tür eilen, aber Frau Leonore vertrat ihr den Weg. „Keinen Schritt! Hast du denn allen deinen Stolz verloren, sollen die Dorfleute dir nachblicken, wenn du an das Bett eines Landstreichers eilst?“

Margot prallte zurück, das Wort „Landstreichers“ hatte sie bis in die tiefste Seele verlegt. „Mutter, mößige Deine Worte,“ rief sie. „Es gibt einen Gott im Himmel, zu richten über Gerechte und Ungerechte. Und wenn Klaus die Heimat so lange nicht wiedergegesehen hat, wer hat ihn denn aus der Heimat vertrieben? Du warst das, Mama, leugne es nicht, du warst es. Und heute willst du es ihm als eine unverzeihliche Tat anrechnen, daß er zurückgekehrt ist, weil er mich liebte. Mama, sieh nach Deinen Worten.“

Frau Leonore war bleich geworden, aber sie wich keinen Schritt von der Tür, aus der sie ihrer Tochter den Ausweg mit ihrer Person versperrt hielt. „Verdrehe nicht die Dinge, Margot,“ rief sie erbittert. „Ich soll diesen Menschen aus der Heimat vertrieben haben? Er selbst hat es durch seine Handlungsweise so weit gebracht. Weißt du nicht, daß er seinem Bruder Geld gestohlen hat, um dich uns zu entführen?“

„Klaus hatte ein Recht auf dies Geld,“ rief Margot am ganzen Leibe zitternd, „es war sein Eigentum.“

Ein Sechs-Millionen-Prozess ward vor dem Oberlandesgericht zu Frankfurt a. O. verhandelt. Die Gräfin Petronella Storzewsky behauptet, als Kind einer alten polnischen Adelsfamilie geboren zu sein. In einem Waisenhause wurde sie mit dem Sohne der Tochter der Hebamme Mlynarsky in Walentinow bei Kaschaw in der Provinz Posen vertauscht. Der Sohn jener Frau soll heute im Besitz ungezählter Reichthümer sein und zu Unrecht ein Majorat besitzen. Es ist jetzt, wie die Berl. Ztg. mitteilt, Beweiserhebung über die Richtigkeit dieser Behauptung beantragt worden.

Der große internationale europäische Rundflug, für dessen erste Etappe vom „Journal de Paris“ bis zur „S. J. am Mittag“ in Berlin der Verlag Ullstein u. Co. den S. J.-Preis der Luft in Höhe von 100 000 Mark gestiftet hat, wird, wie jetzt feststeht, am 1. Juni nächsten Jahres von Paris aus seinen Anfang nehmen. Es sollen auf dem Flug nach Berlin die Städte Kachen, Düsseldorf, Bielefeld, Hannover und Magdeburg berührt werden, während die Weiterfahrt nach Brüssel von Berlin über Hamburg, Bremen, Oldenburg, Münster und Köln erfolgen soll.

Ein Selbstmord auf dreifache Weise hat eine Berliner 50 Jahre alte Zahnärztin verübt. Sie öffnete den Gashahn, nahm Gift und erschoss sich schließlich.

§ Schnelligkeit der Eisenbahnen. Am langsamsten fährt die Schweiz und Schweden. Die Leistung beträgt 55,3 bzw. 56,8 Kilometer in einer Stunde. Am schnellsten fahren die französischen Züge, die den Schnellheitsrekord mit 93 Kilometer halten. England hat 87,2, Deutschland 81,6 Kilometer Zuggeschwindigkeit in einer Stunde, Belgien 78,8, Holland 74,8, Oesterreich-Ungarn 72,8 Km. Alle anderen europäischen Staaten weisen unter 70 Km. Zuggeschwindigkeit auf. So hat Italien 66,7, Rußland 61,2 u. Dänemark 59,2 Km. Rumänien steht mit 57,7 Kilometer wenig über Schweiz und Schweden. Bei den Zuggeschwindigkeiten spielen neben den Terrainverhältnissen ein- und des Landes auch Bau und Qualität der Lokomotiven und des Wagenparks eine entscheidende Rolle.

§ Der letzte Zigeunerfürst. Im Alter von 100 Jahren ist zu Cleveland in Ohio Miklos Mihajlo, der „Klein“ genannt, gestorben, der der letzte von einer Regierung anerkannte Zigeunerfürst war. Allerdings war es nur die ungarische provisorische Regierung des Jahres 1848, die ihn, den Anführer der Zigeuner im Banate, zum Zigeunerwojwoden ernannte, weil er ihr vorzügliche Zwangsdienste gegen die Oesterreicher geleistet hatte. Von da ab hieß er nur der Zigeunerfürst, nach dessen Befehl nicht nur die ungarischen und serbischen, sondern zum Teil auch die rumänischen Zigeuner sich richteten, und der ihnen, nach Zigeunerart wandernd, bald hier, bald da Recht sprach. Miklos war als Sohn eines Wanderszigeuners 1810 im Banate geboren. Als geordnete Verhältnisse eintraten, litt er ihn nicht mehr in Europa; 1880 wanderte er nach Amerika aus, wo die dortigen Zigeuner sein Königtum anerkannten. Mit ihm sank der letzte Zigeunerfürst ins Grab, dessen Würde jemals von der Regierung eines Kulturstaates bekräftigt wurde.

„Es war nicht sein Eigentum, und sein Bruder hätte es ihm auch nie zu diesem Zweck ausgehändigt. Verstanden? Und wie lieb er es, als du zu uns aus London gekommen warst? Stand sein Name da nicht wie an den Pranger geschlagen in allen Zeitungen des In- und Auslandes? Warst du da nicht selbst aus freien Stücken damit einverstanden, eure Lebenswege wieder zu trennen? Und da wagst du mir zu sagen, ich hätte ihn aus der Heimat getrieben?“

„Ich war krank und wußte nicht, was ich tat. Ich war ein halbes Kind, das nur auf die schlümmen Neugierigkeiten sah. Aber ich hätte bedenken sollen, daß es damit nicht besser wurde, daß ich ihn sich selbst überließ. Heute, wo ich ihn wiedergesehen habe, wo ich von ihm selbst gehört, daß er immer nur mich geliebt, mich nie vergessen hat, da weiß ich, was ich hätte tun müssen. Aber zum zweiten Male will ich meiner Pflicht nicht untreu werden, jetzt gehe ich zu ihm und bleibe bei ihm bis zum letzten Atemzuge, wenn es denn so sein soll, mag die Welt darüber reden, was sie will.“

Die kaltherzige Frau war jetzt ganz beruhigt; Klaus hatte also Margot nichts davon bisher erzählt, wie sie, die Mutter, im Namen, aber ohne Wissen ihrer Tochter ihm geschrieben, jene Wünsche über die Trennung. Damit hatte sie noch gewonnenes Spiel, denn so lange dies Niemand weiter wußte, galt das, was sie vorher gesagt.

„Sie wird nichts zu reden haben, denn du bleibst. Ich habe Deinen Wünschen nachgegeben und auf Deine Heirat mit dem Baron Landen verzichtet; Du weißt, daß du mir damals Dankbarkeit gelobtest. Und du wirst dies halten. Du sollst nach meiner Erkenntnis, daß es für dich das Beste ist, in diejenigen Kreise zurück, in der wir so lange gelebt haben. Dann ist nach meinem Tode für immer Dein Los sicher gestellt. Deshalb war ich von vornherein gegen diese törichte Liebeslei mit diesem Klaus Vertram, und ich bleibe in dieser meiner Begrenztheit fest.“

Literarisches.

Württemberg. Volksbücher.

Schön gebunden pro Band M. 1.—

Sagen und Geschichten, 1. und 2. Band.
Lustige Geschichten aus Schwaben, 1. und 2. Band.
Geschichten aus schweren Zeiten, 1. und 2. Band.

Die überaus billigen Bände dürfen als gute Erzeugnisse volkstümlicher Literatur, gleich geeignet für reich und arm, alt und jung, angesehen werden.

Mojsstod, Holzerblät! Schwäbische Gedichte von August Rieff. 3. Auflage. Preis M. 1.60.

Alleweil vergnügt! Schwäbisches Vortrag- und Singbuch von August Helder. Dritte Auflage. M. 1.50.

So sem' mer Leut! Schwarzwaldbedichte in der Mundart des oberen Murgtals von Otto Gillingert. Preis M. 1.25.

Et der tausend! Schwäbische Gedichte von Gottlob Fr. Hummel. Preis M. 1.40.

Vorrätig in der W. Rieter'schen Buchhandlung, L. Lauf, Altensteig.

Handel und Verkehr.

Calw, 9. Nov. Dem heutigen Viehmarkt waren 278 Stück Rindvieh zugeführt. Verkauft wurden 36 Ochsen und Stiere zu Preisen von 750—1150 M. pro Paar, 29 Kühe zu 260—487 M., 42 Kalbchen und Jungvieh zu 120—456 M., 6 Kälber zu 72—112 M. das Stück. Fettvieh hielt die feilherigen hohen Preise. Auf den Schweinemarkt wurden zugebracht und verkauft bis auf kleinen Rest: 243 Milchschweine und 81 Läufer. Gestörter Preis für letztere 16—36 M., für letztere 45 bis 114 M. pro Paar.

Stuttgart, 10. Nov. Die Mostobstpreise sieben kräftig an. Während noch vor zwei Tagen auf dem Mostobstmarkt auf dem Wilhelmshof 7 M. für den Zentner bezahlt wurden, stieg der Preis heute auf 7,80 M.

Mostobstmarkt Stuttgart-Nordbahnhof, 9. Nov. Laut marktamtlicher Zusammenstellung waren heute im ganzen 56 Waggons zum Verkauf aufgestellt. Neu zugeführt waren 30 Waggons.

Stuttgart, 10. November (Schlachtwiechmarkt) Zugschiffe: 182 Großvieh, 490 Kälber, 814 Stück Schweine. Erbsen mit $\frac{1}{2}$ Mio Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 85 bis 87 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 81 bis 84 Pfg., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 92 bis 95 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 88 bis 91 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 85 bis 95 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 67 bis 78 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 47 bis 57 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 98 bis 102 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 90 bis 97 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 81 bis 88 Pfg., Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 73 bis 74 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 71 bis 73 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 66 bis 68 Pfennig.

Verantwortlicher Redakteur: L. Lauf, Altensteig.

Margot atmete tief auf, sie mußte die Anal, die ihr der Mutter Neuherrungen verurteilt hatten, hinunterbringen. Dann aber erhob sie mutig das anmutige Haupt und sagte fest: „Mama, ich muß gehen, auch du wirst mich nicht halten. Und hast du?“ Sie dampfte ihre Stimme zum leichesten Gesüßter, „den Tod ohne Nahrung an das Bett eines Mannes treten sehen, der dich lieb hatte, ich kann das nicht. Mama, zwinge mich nicht zum Aeußersten, laß mich gehen.“

Das Antlitz der unbeglückten Frau wurde bei diesen letzten Worten ihrer Tochter, die sie wie Dolchstiche traf, aschgrau. „Was wagst du da, Margot? Weißt du nicht, was den Kindern gegenüber den Eltern ziemt? Hüte dich, sage ich dir, hüte dich, du misstrauische Tochter, die du die Mutter schmähst, die nur an dich allein gedacht hat in all' ihrem Jam.“

„So verzeih uns Beiden Gott!“ Wie ein Hauch klang es noch an das Ohr der Mutter, dann war Margot in ein Nebengemach geeilt, von dem eine Tür auf einen Balkon führte, der noch einen Sonderausgang besaß. Bevor Frau Leonore sich alles recht klar machen konnte, war die junge Frau unten im Garten, sie winkte Liefse, die noch immer wartend da stand, und sagte ihr kurz: „Wir gehen zu Fuß; vielen Dank, daß du gewartet hast.“

Und die junge elegante Dame und das Bauernmädchen schritten im Staube der Landstraße dahin wie Leute, die wissen, wie es auf jede Minute ankommt.

Fortsetzung folgt.

Vorbemerkung. Hausfrau: „Was ist Ihr Schatz! Riefe?“ — „Kammer-Untersoffizier, gnädige Frau.“ Aber, das sage ich Ihnen, in der Speisekammer hat er nichts zu suchen!“

Reinhold Hayer, Altensteig

Damen u. Kinder-Jackets, -Paletots, -Capes
in schwarz und farbig

Wetter-Capes für Damen und Herren

Pelze in grosser Auswahl
Auswahlendungen echter Pelze und Garnituren schnellstens und billiger als bei Spezialgeschäften.

Bezirkskrankenkasse Altensteig. Bekanntmachung.

Die am 9. Oktober 1910 von der Generalversammlung beschlossene Aenderung des § 13 Ziff. 3 Abs. 1 Statuts, ist durch Erlass R. Kreisregierung Neuklingen vom 5. November 1910, Nr. 7811, genehmigt worden.

Hienach hat nun § 13 Ziff. 3 Abs. 1 Statuts folgende Fassung erhalten:

„Im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom dritten Tag nach dem Tage der Erkrankung ab für jeden Arbeitstag als Krankengeld die Hälfte des in § 12 bezeichneten durchschnittlichen Taglohns derjenigen Lohnklasse, welcher das Mitglied angehört; bei 14-tägiger und länger dauernder Krankheit wird dieses Krankengeld vom ersten Tage an nach dem Tage der Erkrankung gewährt; ebenso wird das Krankengeld gewährt für alle Festtage, die auf einen Werktag fallen.“

Die neue Bestimmung tritt hienmit in Kraft.

Altensteig, den 10. November 1910.

Rassenvorstand.

Cresbach.

Liegenschaftsverkauf.

Ad. Am Rischenmann, Bauunternehmer
in Böfingen verkauft am
Samstag den 19. d. Mts., nachmitt. 2 Uhr
im Rathhaus in Cresbach, sein auf Markung Cresbach-Vörsbach ge-
legenes Anwesen:

| | | |
|-------------|-----------|---|
| Gebd. Nr. 2 | 2 a 50 qm | Bohnhaus, Scheuer u. Keller in Vörsbach |
| Parz. „ 62 | 19 „ 55 | „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ |
| „ „ 100 | 64 „ 27 | „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ |
| „ „ 101 | 12 „ 18 | „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ |
| „ „ 103 | 23 „ 93 | „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ |

Es findet nur ein Kauftag statt.

Cresbach, den 9. November 1910.

Im Auftrag
Ratschreiber:
Kähler.

Altensteig.



Karl Salz
Kürschner
empfiehlt sein reichhaltiges
Lager in
Pelzwaren
jeder Art wie
Kragen, Kolliers, Muffen
und Barettis, sowie Kinder-
garnituren, Herren- und
Knabenpelzkragen u. Herren-
und Knabenpelzmützen
alles zu billigsten Preisen.
Reparaturen an Pelz-
waren werden bestens
ausgeführt.

Küchse, Marder, Iltis, Hasen- und Kapuzenfell
kauft zu den höchsten Tagespreisen der Obige.

Für Hausfrauen.

Billige Kerzen Elektr.-Kerzen epochemachende
Weltmark. Billig, gut und beständig.
Palet große Kerzen 6 oder 8 Stk! 60 und 40 Pfg. Man verlange
ausdrücklich Elektr.-Kerzen von Franz Auhm, Nürnberg.
In Altensteig bei: W. Beerl.

Altensteig.
Wollene
Strickgarne

in großer Auswahl und bekannt
guten Qualitäten sowie

Strümpfe u. Socken
empfiehlt billigst

C. Frik.

Altensteig.
Schneeschuhe

(Sti)
mit Hinfeld-Bindung
für Erwachsene zu Mark 18

Kinder 6.50

sowie **Stöcke**
Davoser-Schlitten
Eiserne Schlitten
empfiehlt

Karl Gehler sen.
Eisenwarenhandlung.

Altensteig.
Am Samstag den 12. und
Sonntag den 13. November



**Mehel-
suppe**

wozu ergebnis einlabet
Bähler, Bahnhofrestauration.

Altensteig.
Ein fleißiger
Arbeiter

kann sofort eintreten bei
Walz, Lohnmüller.

Garrweiler.
Einen ordentlichen
Burschen

von 14-16 Jahren sucht auf
Weihnachten

Schlech, z. Hirsch.
Auf Weihnachten wird ein tüchtiger
Mühlfabriknecht

bei hohem Lohn gesucht von
El. Hörmann, Mühlbesitzer
zur Weizenmühle Station Leinach

Altensteig.
Ein großer Posten
**Baumwollflanell-
Reste**

sind wieder eingetroffen und werden
billigst abgegeben bei

C. Frik.

Oeffentliche Versammlungen

am Sonntag den 13. November
Altensteig Nachm. 1/2 3 Uhr im Schwann
Ebhausen " 6 " in der Sonne
Referent ist Herr Westmayer aus Stuttgart.

Thema in beiden Versammlungen:
**Die kommenden Reichstagswahlen
und die Sozialdemokratie.**

Zu diesen Versammlungen ist jedermann freudl. eingeladen.
!!! Freie Diskussion!!! Der Einberufer.

Verkauf verschied. Waldungen

Im Auftrag des Herrn Georg Sadmann, Kunst-
steinfabrikant, Horb, verkaufe ich dessen sämtliche auf Ge-
markung Besenfeld, O.A. Freudenstadt, gelegene Wal-
dungen und zwar:

| | | |
|----------------|-----------------|-----------------------------|
| Parz. Nr. 343. | 6 ha 77 a 71 qm | im Erlenwäldle, |
| „ „ 930. | 4 „ 55 „ 50 | „ im Winterwald, |
| „ „ 569. | 4 „ 4 „ 6 | „ im Brenntenwald, |
| „ „ 279. | 7 „ 78 „ 56 | „ Streuplätze in den Birken |

unter günstigen Zahlungsbedingungen. Es kann jeden Tag
mit dem Unterzeichneten ein Kauf abgeschlossen werden.

Albert Pressburger,
Immobilien-Büro,
Horb a. N. — Telefon Nr. 38.

Hünfbrunn-Simmersfeld. Hochzeitseinladung.

Zur ehelichen Verbindung unserer Kinder
Michael und Friederike

beehren wir uns Verwandte und Bekannte auf Dienstag
den 15. Novemb. in das Gasthaus zum „Löwen“
in Simmersfeld freundlichst einzuladen.

Michael Müller
Bauer in Hünfbrunn

Joh. Gg. Günthner
Strohmwart in Simmersfeld.

Kirchgang um 11 Uhr in Simmersfeld.

15 Pfennig
auswählbar Zucker und Milch
bietet das Getränk zum
Frühstück
oder zum kalten
Abendbrot

für 5 Personen
kann gebraucht sein

Marco Polo-Tee!
Einfache Zubereitung!
Delikates Getränk!
Mittelschwerer Aroma!

Drei Beschmeckerurtheile:
„Mild — milderlich — sehr köstlich.“
Preis: 80.000 für 100.000 pro 100 Pfund
Echt nur in vorerwähnter Packung

Dr. Ingemann
Franz Kuchelmeier Nachfolger
G. m. b. H.
München und Homberg

Niederlagen bei den Firmen: Fritz Bähler jr., Th. Schiler, Apotheker.

